

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	V
Literaturverzeichnis	XXI
Materialienverzeichnis	LVII
Abkürzungsverzeichnis	LIX
Einleitung.....	1
I. Gegenstand der Untersuchung	1
II. Forschungsfrage.....	5
III. Aufbau und Methodik.....	6
Teil 1 Grundlagen.....	9
§ 1 Urheberrechtsschranken	9
I. Begriff.....	9
II. Formen	14
A) Eingriffsintensität.....	14
B) Bestimmtheit der Normstruktur.....	15
C) Regeln und Prinzipien.....	17
III. Rechtsnatur	18
A) Definition des zwingenden Charakters.....	18
B) Durchsetzung gegenüber Individualabreden	18
C) Durchsetzung gegenüber AGB	20
D) Durchsetzung gegenüber technischen Schutzmassnahmen.....	23
IV. Rechtfertigung	24
A) Deontologische und utilitaristische Perspektive.....	24
B) Rechtliche Perspektive.....	25
1. Ausfluss der Eigentumsgarantie	25
2. Individualperspektive.....	25
3. Gesamtgesellschaftliche Perspektive	26
C) Ökonomische Perspektive.....	27
1. Schranken als Antwort auf ein Marktversagen.....	27
2. Statische und dynamische Effizienzgesichtspunkte	30
3. Wettbewerbsförderung und Sekundärmärkte	31
4. Förderung neuer Technologien.....	32
§ 2 Systematische Überlegungen zum Urheberrecht.....	33
I. Systembildung im Allgemeinen	33
A) Systembegriff.....	33
B) Zweck der Systembildung	34
C) Vorgehen bei der Systembildung	34

II.	Systembildung im Urheberrecht im Speziellen	35
A)	Urheberrechtssysteme	35
B)	Urheberrechtliche Schrankensysteme	36
III.	Hauptunterscheidungsmerkmale urheberrechtlicher Schrankensysteme	37
A)	Offene und geschlossene Systeme	37
B)	Unterschiedliche Rechtstraditionen	37
§ 3	Flexibilität aus rechtstheoretischer Perspektive	39
I.	Verortung im Privatrechtsdenken	39
A)	Begriff	39
B)	Abgrenzungen	42
II.	Formen	43
A)	Flexibilität auf Ebene der Gesetzgebung	43
1.	Flexible rechtliche Normen	43
1.1	Grundsätzliches	43
1.2	Unbestimmte und normative Rechtsbegriffe	43
1.3	Generalklauseln	45
1.4	Normen mit Verfallsfrist und finale Rechtssätze	46
1.5	Prinzipien	47
2.	Flexible rechtliche Systeme	48
2.1	Generalklausel in Verbindung mit Regelbeispielen	48
2.2	Bewegliches System nach WILBURG	48
2.3	Reflexionen zu WILBURGS beweglichem System	51
B)	Flexibilität auf Ebene der Rechtsanwendung	52
III.	Rechtfertigung	53
IV.	Grenzen	54
A)	Legalitätsprinzip	54
B)	Demokratische Legitimierung	55
C)	Willkürverbot	55
D)	Rechtssicherheit	56
E)	Internationale Vorgaben	57
V.	Erkenntnisse	60
Teil 2	Wesensmerkmale von Schrankensystemen	61
§ 1	Vorbemerkungen	61
§ 2	Schweiz	63
I.	Historische Entwicklung	63
A)	Konkordat über den Schutz des schriftstellerischen und künstlerischen Eigentums vom 3. Dezember 1856	63
B)	Erstes gesamtschweizerisches Urheberrechtsgesetz vom 23. April 1883	64

C)	Urheberrechtsgesetz vom 7. Dezember 1922	65
D)	Teilrevision von 1955	68
E)	Urheberrechtsgesetz vom 9. Oktober 1992	68
F)	Teilrevision von 2007	70
G)	Erkenntnisse	72
II.	Verständnis des Schrankensystems als Teil des URG.....	73
A)	Rechtfertigung des Urheberrechts und Zwecksetzung des URG	73
B)	Ausgestaltung des Schutzbereichs und des Schutzzumfangs.....	76
C)	Verhältnis zwischen Ausschliesslichkeitsrechten und Schranken	77
D)	Technologieneutralität und Regelungsdichte des URG.....	77
III.	Eigenheiten der Schweizer Schranken.....	78
A)	Rechtfertigung.....	78
B)	Struktur	78
C)	Ausgestaltungsformen	80
IV.	Auslegungsfragen	81
A)	Methodenpluralismus.....	81
B)	Verfassungskonforme Auslegung im Besonderen	84
C)	Abschliessender Charakter des Schrankenkatalogs?	85
1.	Lehrmeinungen	85
2.	Rechtsprechung.....	85
3.	Eigene Stellungnahme	86
D)	Ungeschriebene Schranken.....	90
1.	Begriff.....	90
2.	Feststellen von Lücken	92
3.	Einzelanalogie.....	93
4.	Gesamtanalogie.....	95
5.	Teleologische Reduktion und teleologische Extension	96
6.	Gesetzesübersteigendes Richterrecht.....	100
7.	Beispiele.....	101
E)	Ergebnis	106
§ 3	EU und ausgewählte Mitgliedstaaten.....	108
I.	Supranationale Regelung	108
A)	Gesetzliche Grundlagen.....	108
B)	Informationsrichtlinie	108
1.	Historische Entwicklung.....	108
2.	Zwecksetzung.....	109
3.	Eigenheiten der Schranken	110
3.1	Abschliessender Charakter des Schrankenkatalogs	110
3.2	Ausgestaltungsformen	111
3.3	Europäischer Dreistufentest.....	112
C)	Schranken in anderen Richtlinien	114

1.	Computerprogramm-Richtlinie.....	114
2.	Datenbank-Richtlinie	114
3.	Vermiet- und Verleih-Richtlinie	114
D)	Auslegungsfragen	115
1.	Methodenpluralismus.....	115
2.	Menschenrechtskonforme Auslegung im Besonderen	115
3.	Erweiternde Auslegung?	116
E)	Kritische Beurteilung des europäischen Schrankensystems.....	116
1.	Harmonisierungswirkung.....	116
2.	Interessenausgleich	118
3.	Flexibilität und Rechtssicherheit.....	119
4.	Eigene Stellungnahme	120
II.	Mitgliedstaatliche Regelungen	121
A)	Deutschland.....	121
1.	Historische Entwicklung.....	121
1.1	Vom Privilegienwesen zum ersten deutschen Urheberrechtsgesetz	121
1.2	Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst vom 19. Juni 1901	123
1.3	Urheberrechtsgesetz vom 9. September 1965	123
1.4	Reformen	124
1.5	Erkenntnisse.....	125
2.	Verständnis des Schrankensystems als Teil des UrhG.....	125
2.1	Rechtfertigung des Urheberrechts und Zwecksetzung des UrhG.....	125
2.2	Ausgestaltung des Schutzbereichs und des Schutzumfangs	126
3.	Eigenheiten der deutschen Schranken	129
3.1	Rechtfertigung	129
3.2	Struktur	129
3.3	Ausgestaltungsformen	130
4.	Auslegungsfragen	131
4.1	Methodenpluralismus	131
4.2	Verfassungskonforme Auslegung im Besonderen	133
4.3	Europarechtskonforme Auslegung im Besonderen.....	134
4.4	Abschliessender Charakter des Schrankenatalogs?.....	134
4.5	Ungeschriebene Schranken	136
B)	Vereinigtes Königreich	141
1.	Historische Entwicklung.....	141
1.1	Statute of Anne von 1710	141
1.2	Copyright Act von 1911	142

1.3	Copyright Act von 1956	144
1.4	Copyright, Designs and Patent Act von 1988	145
1.5	Reformen	146
1.6	Erkenntnisse.....	147
2.	Verständnis des Schrankensystems als Teil des CDPA	148
2.1	Rechtfertigung des Urheberrechts und Zwecksetzung des CDPA	148
2.2	Ausgestaltung des Schutzbereichs und des Schutzumfangs	149
3.	Eigenheiten der Schranken des Vereinigten Königreichs	151
3.1	Rechtfertigung	151
3.2	Struktur	152
3.3	Ausgestaltungsformen	152
4.	Fair Dealing im Besonderen	153
5.	Auslegungsfragen	156
5.1	Einengende und erweiternde Auslegung	156
5.2	Europarechtskonforme Auslegung im Besonderen.....	156
5.3	Abschliessender Charakter des Schranken kataloges?.....	157
§ 4	Vereinigte Staaten	160
I.	Historische Entwicklung.....	160
A)	Statute of Anne von 1710 und frühe Rechtsprechung zu Fair Use	160
B)	Erstes Urheberrechtsgesetz von 1790.....	161
C)	Urheberrechtsgesetz von 1909.....	161
D)	Urheberrechtsgesetz von 1976 und weitere Reformen.....	162
E)	Erkenntnisse.....	162
II.	Verständnis des Schrankensystems als Teil des 17 U.S.C.	163
A)	Rechtfertigung des Urheberrechts und Zwecksetzung des 17. U.S.C.	163
B)	Ausgestaltung des Schutzbereichs und des Schutzumfangs.....	164
III.	Eigenheiten der US-amerikanischen Schranken.....	165
A)	Rechtfertigung.....	165
B)	Struktur	165
C)	Ausgestaltungsformen	166
IV.	Fair Use im Besonderen.....	166
A)	Aufbau.....	166
B)	Zwecksetzungen.....	167
C)	Verhältnis zu den «statutory exceptions»	168
D)	Fairness Faktoren.....	168
1.	Exemplarische Liste.....	168
2.	Erster Faktor.....	169

3. Zweiter Faktor.....	172
4. Dritter Faktor.....	173
5. Vierter Faktor.....	174
6. Weitere Faktoren.....	174
E) Faktorenanalyse und Gesamtergebnis der Fair Use-Prüfung	175
F) Kritische Beurteilung der Fair Use-Schranke.....	175
§ 5 Vergleichende Betrachtung	177
I. Ex ante- vs. ex post-Interessenabwägung.....	177
II. Offenheit vs. Geschlossenheit	178
III. Ursachen der Andersartigkeit	180
Teil 3 Herausforderungen für Schrankensysteme	183
§ 1 Vorbemerkungen.....	183
§ 2 Gestern	185
I. Bestimmungsgemässer Gebrauch von Computerprogrammen	185
A) Qualifikation als Urheberrechtsschranke.....	185
B) Technische Grundlagen.....	186
C) Qualifikation nach Schweizer Recht	187
1. Vor der Gesetzesanpassung	187
1.1 Ausgangslage und betroffene Ausschliesslichkeits-	
rechte	187
1.2 Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems.....	188
1.3 Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems.....	189
2. Nach der Gesetzesanpassung	190
3. Ergebnis	193
D) Qualifikation nach deutschem Recht	193
1. Vor der Gesetzesanpassung	193
1.1 Ausgangslage und betroffene Ausschliesslichkeits-	
rechte	193
1.2 Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems.....	195
1.3 Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems.....	195
2. Nach der Gesetzesanpassung	196
3. Ergebnis	197
E) Qualifikation nach dem Recht des Vereinigten Königreichs.....	198
1. Vor der Gesetzesanpassung	198
1.1 Ausgangslage und betroffene Ausschliesslichkeits-	
rechte	198
1.2 Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems.....	198
1.3 Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems.....	199
2. Nach der Gesetzesanpassung	200
3. Ergebnis	200

F)	Qualifikation nach dem Recht der Vereinigten Staaten.....	200
1.	Vor der Gesetzesanpassung	200
1.1	Ausgangslage und betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	200
1.2	Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems.....	201
1.3	Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems.....	201
2.	Nach der Gesetzesanpassung	202
3.	Ergebnis	203
G)	Rechtsvergleich.....	203
II.	Dekompilierung von Computerprogrammen.....	204
A)	Technische Grundlagen.....	204
B)	Qualifikation nach Schweizer Recht	205
1.	Vor der Gesetzesanpassung	205
1.1	Ausgangslage und betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	205
1.2	Lösungsansätze innerhalb und ausserhalb des Schrankensystems.....	205
2.	Nach der Gesetzesanpassung	206
3.	Ergebnis	208
C)	Qualifikation nach deutschem Recht.....	208
1.	Vor der Gesetzesanpassung	208
1.1	Ausgangslage und betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	208
1.2	Lösungsansätze innerhalb und ausserhalb des Schrankensystems.....	208
2.	Nach der Gesetzesanpassung	209
3.	Ergebnis	210
D)	Qualifikation nach dem Recht des Vereinigten Königreichs.....	211
1.	Vor der Gesetzesanpassung	211
1.1	Ausgangslage und betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	211
1.2	Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems.....	211
1.3	Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems.....	212
2.	Nach der Gesetzesanpassung	212
3.	Ergebnis	213
E)	Qualifikation nach dem Recht der Vereinigten Staaten.....	213
1.	Ausgangslage und betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	213
2.	Mögliche Verteidigungsstrategien	214
3.	Fair Use im Besonderen.....	215
4.	Ergebnis	217
F)	Rechtsvergleich.....	218

III. Browsing.....	218
A) Technische Grundlagen.....	218
B) Qualifikation nach Schweizer Recht	220
1. Vor der Gesetzesanpassung	220
1.1 Ausgangslage und betroffene Ausschliesslichkeits- rechte	220
1.2 Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems.....	223
1.3 Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems.....	224
1.4 Lösung des Bundesgerichts	225
2. Nach der Gesetzesanpassung	226
3. Ergebnis	230
C) Qualifikation nach deutschem Recht	230
1. Vor der Gesetzesanpassung	230
2. Nach der Gesetzesanpassung	231
3. Ergebnis	232
D) Qualifikation nach dem Recht des Vereinigten Königreichs.....	232
1. Vor der Gesetzesanpassung	232
2. Nach der Gesetzesanpassung	233
3. Ergebnis	234
E) Qualifikation nach dem Recht der Vereinigten Staaten.....	235
1. Ausgangslage und betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	235
2. Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	235
2.1 Anwendbarkeit der Fair Use-Schranke	235
2.2 Anwendbarkeit von 17 U.S.C. § 117.....	237
3. Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	238
4. Ergebnis	238
F) Rechtsvergleich.....	238
§ 3 Heute.....	240
I. Caching durch Suchmaschinenanbieter.....	240
A) Technische Grundlagen.....	240
B) Qualifikation nach Schweizer Recht	241
1. Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	241
2. Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	241
3. Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	243
4. Ergebnis	244
C) Qualifikation nach deutschem Recht	244
1. Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	244
2. Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	244
3. Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	247
4. Ergebnis	248
D) Qualifikation nach dem Recht des Vereinigten Königreichs.....	249

1.	Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	249
2.	Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	249
3.	Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	249
4.	Ergebnis	249
E)	Qualifikation nach dem Recht der Vereinigten Staaten	250
1.	Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	250
2.	Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	250
3.	Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	252
4.	Ergebnis	253
F)	Rechtsvergleich	253
II.	Bildersuche durch Suchmaschinenanbieter	254
A)	Technische Grundlagen	254
B)	Qualifikation nach Schweizer Recht	256
1.	Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	256
1.1	Verwertungsrechte	256
1.2	Urheberpersönlichkeitsrechte	257
2.	Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	260
2.1	Schranke für vorübergehende Kopien	260
2.2	Zitatrecht	265
2.3	Weitere Schranken	270
3.	Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	272
4.	Ergebnis	272
C)	Qualifikation nach deutschem Recht	273
1.	Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	273
2.	Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	273
3.	Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	275
4.	Ergebnis	276
D)	Qualifikation nach dem Recht des Vereinigten Königreichs	276
1.	Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	276
2.	Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	278
2.1	Fair Dealing-Schranken	278
2.2	Schranke für vorübergehende Vervielfältigungen	279
2.3	Schranke im öffentlichen Interesse	279
3.	Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	280
4.	Ergebnis	281
E)	Qualifikation nach dem Recht der Vereinigten Staaten	281
1.	Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	281
2.	Anwendbarkeit von 17. U.S.C. § 512 (d)	283
3.	Anwendbarkeit der Fair Use-Schranke	284
4.	Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	286
5.	Ergebnis	287

F)	Rechtsvergleich.....	287
§ 4	Morgen	289
I.	Verlinkungen	289
A)	Technische Grundlagen.....	289
B)	Qualifikation nach Schweizer Recht	291
1.	Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	291
1.1	Vervielfältigungsrecht	291
1.2	Recht der Zugänglichmachung.....	292
1.3	Recht der Wahrnehmbarmachung zugänglich gemachter Werke.....	293
1.4	Ungeschriebenes Verwertungsrecht.....	293
1.5	Urheberpersönlichkeitsrechte	294
2.	Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	294
3.	Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	296
4.	Ergebnis	297
C)	Qualifikation nach dem deutschen Recht	298
1.	Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	298
1.1	Vervielfältigungsrecht	298
1.2	Verbreitungsrecht	298
1.3	Recht der öffentlichen Zugänglichmachung	298
1.4	Ungeschriebenes Verwertungsrecht	299
1.5	Urheberpersönlichkeitsrechte.....	299
2.	Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	300
3.	Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	301
4.	Ergebnis	301
D)	Qualifikation nach dem Recht des Vereinigten Königreichs.....	302
1.	Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	302
1.1	Vervielfältigungsrecht	302
1.2	Recht der öffentlichen Zugänglichmachung	302
1.3	Urheberpersönlichkeitsrechte.....	303
2.	Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	304
3.	Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	304
4.	Ergebnis	304
E)	Qualifikation nach dem Recht der Vereinigten Staaten.....	304
1.	Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	304
2.	Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	306
3.	Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	306
4.	Ergebnis	307
F)	Rechtsvergleich.....	307
II.	Data Mining zu Forschungszwecken.....	308
A)	Technische Grundlagen.....	308

B) Qualifikation nach Schweizer Recht	310
1. Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	310
2. Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	311
2.1 Fehlen einer eigentlichen Forschungsschranke.....	311
2.2 Schranke zum Eigengebrauch	312
2.3 Schranke zu Archivierungszwecken	316
2.4 Schranke für vorübergehende Vervielfältigungen	317
3. Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	319
C) Qualifikation nach deutschem Recht.....	320
1. Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	320
2. Lösungsansätze innerhalb des Schrankensystems	320
3. Lösungsansätze ausserhalb des Schrankensystems	321
4. Ergebnis	321
D) Qualifikation nach dem Recht des Vereinigten Königreichs.....	321
1. Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	321
2. Rechtslage vor der Gesetzesanpassung.....	322
3. Rechtslage nach der Gesetzesanpassung	322
4. Ergebnis	323
E) Qualifikation nach dem Recht der Vereinigten Staaten.....	323
1. Betroffene Ausschliesslichkeitsrechte	323
2. Lösungsansätze innerhalb und ausserhalb des Schrankensystems.....	323
3. Ergebnis	325
F) Rechtsvergleich.....	325
Teil 4 Analyse der Flexibilität und der Kompensationsstrategien	327
§ 1 Vorbemerkungen.....	327
§ 2 Vergleichende Betrachtung der Flexibilität	328
I. Urheberrechtsschranken der Vereinigten Staaten als flexibelstes Schrankensystem	328
II. Systeminhärente Probleme des europäischen Ansatzes und Kompensationsstrategien.....	329
A) Starre Schrankensystematik.....	329
B) Europäische Kompensationsstrategien	332
1. Einschränkung der Ausschliesslichkeitsrechte	332
2. Gestattungslösungen	333
III. Flexibilität des Schweizer Schrankensystems im Besonderen und Kompensationsstrategien.....	333
A) Makroebene und Kompensationsstrategien.....	333
B) Mikroebene	334

§ 3 Evaluation der Kompensationsstrategien	336
I. Restriktive Auslegung und teleologische Reduktion im Bereich der Ausschliesslichkeitsrechte	336
A) Rechtliche Qualifikation und Beispiele	336
B) Positive und negative Aspekte des Lösungsansatzes.....	337
C) Art. 24a URG als Musterbeispiel.....	338
II. Extensive und analoge Anwendung der Urheberrechtsschranken	339
A) Rechtliche Qualifikation, Zulässigkeitsvoraussetzungen und Beispiele.....	339
B) Positive und negative Aspekte des Lösungsansatzes.....	340
III. Implizite Gestaltungsformen	340
A) Vorherrschende Kompensationsstrategie	340
B) Rechtliche Qualifikation	342
1. Nach Schweizer Recht	342
2. Nach deutschem Recht.....	344
3. Nach dem Recht des Vereinigten Königreichs	346
4. Nach dem Recht der Vereinigten Staaten	347
5. Rechtsvergleich	348
C) Vorteile des Lösungsansatzes.....	348
D) Nachteile des Lösungsansatzes	349
1. Widersprüche innerhalb des bestehenden kontinental- europäischen Urheberrechtssystems	349
2. Ablösung von den Grundsätzen der Rechtsgeschäftslehre	350
3. Gestattungslösungen als verdeckte Urheberrechtsschranken ...	352
E) Erkenntnisse	354
IV. Rechtsmissbrauch	355
A) Rechtliche Qualifikation und Beispiele	355
B) Positive und negative Aspekte des Lösungsansatzes.....	356
C) Erkenntnisse	357
 Teil 5 Flexibilisierungsmassnahmen	359
§ 1 Vorbemerkungen.....	359
§ 2 Mehr Flexibilität innerhalb des bestehenden Schrankensystems	361
I. Ergänzung bestehender Urheberrechtsschranken durch flexible Elemente	361
A) Stand der Diskussion im Ausland	361
B) Beispiel der verwaisten Werke.....	362
C) Verfassungsrechtliche und internationale Vorgaben	363
II. Mehr Flexibilität im Bereich der Forschung im Besonderen	364
A) Reformbestrebungen im Ausland.....	364
B) Status Quo in der Schweiz.....	365

C)	Blick auf den Vernehmlassungsentwurf	366
III.	Ergebnis	369
§ 3	Mehr Flexibilität durch einen Systemwechsel.....	370
I.	Wechsel zu einem exemplarischen Schranken katalog	370
A)	Formulierungsvorschlag und Erläuterungen.....	370
B)	Verfassungsrechtliche und internationale Vorgaben	371
C)	Ergebnis	371
II.	Einführung einer Generalklausel	372
A)	Terminologisches	372
B)	Zur Frage der Notwendigkeit.....	372
C)	Gesetzestechische Überlegungen.....	373
1.	Ersatz des Schranken kataloges	373
2.	Ergänzung des Schranken kataloges.....	374
2.1	Auffangtatbestand?.....	374
2.2	Bestehende Schranken als eigenständige Tatbestände.....	375
2.3	Systematische Einordnung	375
2.4	Verfassungsrechtliche und internationale Vorgaben.....	376
3.	Ergebnis	376
D)	Vorlagen und Formulierungsvorschläge	377
1.	Fair Dealing.....	377
2.	Fair Use.....	378
3.	Dreistufentest	381
4.	Kombinationsmodelle	385
E)	Eigene Einschätzung.....	386
1.	Umfang einer Generalklausel	386
2.	Relevante Aspekte auf der Tatbestandsebene.....	386
3.	Relevante Aspekte auf der Rechtsfolgenebene.....	388
4.	Ergebnis	390
	Zusammenfassung	391